



Preisträger Maxi Gstettenbauer

Auf Wiedersehen – bis zum 2. Kleinkunstpreis 2014

HUMOR Die Veranstalter wollen die Erfolgsgeschichte fortsetzen



Das Duo Diagonal



Michi Dietmayr



Achim Knorr



Baruschka



René Steinberg



Der Tod



Monika Blankenberg



Duo Thekentratsch



Ingo Kleen



Wo alles anfing: Mit der Ostfriesen-Vorrunde in Pilsum begannen die Shows des 1. Ostfriesischen Kleinkunstpreises. Auf dieser Seite sind alle Künstler noch einmal zu sehen. BILDER: ORTGIES/J. DODEN



Christopher Köhler



Onkel Fisch



Faisal Kawusi



Götz Frittrang



Lilli



Moses W.



Martin Lüker

Mehr als 1000 Menschen haben die Vorrunde, die drei Hauptrunden und das Finale gesehen. Der Ideengeber und künstlerische Leiter, Holger Müller, plant schon für das nächste Jahr.

VON HEINER SCHRÖDER

EMDEN - So nervös war der Ausbilder selten. Obwohl Holger Müller alias Ausbilder Schmidt beim Finale am Freitagabend gar nicht mal den Anheizer spielen musste, zappelte er herum, verschwand hierhin und dorthin – bis sich die Anspannung bei der Siegerehrung und hinterher beim Glas Sekt endlich löste. Der 1. Ostfriesische Kleinkunstpreis war für eine Premiere ein unerwartet großer Erfolg – der vor allem dem Ausbilder zu verdanken war, der kräftig von

der Ostfriesen-Zeitung und den ostfriesischen Sparkassen unterstützt worden war. „Wir sind auf einem guten Weg, der unbedingt fortgesetzt werden müsste“, so Müller gestern.

Danach sieht es aus. Carlo Grün, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aurich-Norden, hat in einer ersten Reaktion nach dem Finale gesagt: „Natürlich unterstützen wir den Kleinkunstpreis weiter. Das ist echte Werbung für Ostfriesland.“ „Diese Veranstaltung hat es verdient, fortgesetzt zu werden“, meinte auch Uwe Endjer, Sprecher der Sparkasse Emden. Die Zusage der OZ liegt ebenfalls vor. Müller: „Dann kann ich ja schon mit den Planungen für den nächsten Kleinkunstpreis beginnen.“

Mehr als 1000 Zuschauer hatten die Shows des 1. Ostfriesischen Kleinkunstpreises in Pilsum, Leer, Marienhaf, Emden und Aurich verfolgt. Zum ausverkauften Finale in

der Auricher Stadthalle waren fast 500 Besucher gekommen – und das trotz eines ereignisreichen Wochenendes.

Die Rechnung ging auf. Müller, OZ und Sparkassen hatten sich bewusst nicht auf Comedy einengen lassen und fanden im Publikum dankbare Unterstützer. Mit schlafwandlerischer Sicherheit stimmten die Zuschauer in der Vorrunde und drei Hauptrunden für eine bunte Mischung, wählten einen Comedian, einen Zauberer, ein Kabarett-Duo und ein Slapstick-Duo ins Finale. Dabei blieben einige Kleinkünstler auf der Strecke, die schon hoch dotierte und angesehene Preise gewonnen hatten. „Auf der Strecke“ ist dabei nicht das richtige Wort – es gab keinen Teilnehmer, der enttäuscht oder einen schlechten Abend hatte, auch wenn es manchmal, wie etwa in Marienhaf, fast schon zu spät wurde. „Alle sind Sieger“, sagte Müller immer

wieder – und meinte das nicht nur als Floskel.

Es gab mehrere Ritter schläge: Der Kölner Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser ist Comedian und Kenner der deutschen Szene. Er war nach den Erzählungen über die Pilsumer Bühne des Ausbilders („Sehr kleines Haus“) so neugierig auf Ostfriesland geworden, dass er gerne zur Final-Moderation kam – und den Weg nicht bereute. Wobei die geografische Entfernung vom Comedy-Zentrum Köln nach Berlin, der zweiten deutschen Hochburg, ohnehin größer ist. Und der Kleinkunstpreis hat Ostfriesland jetzt auch im übertragenen Sinn etwas näher an die Szene herangebracht.

Der erste Preisträger Maxi Gstettenbauer ist sicher, dass so ein Preis auch Talente aus der Region Ostfriesland beflügelt. Und er kommt gerne wieder – das schönste Kompliment für den 1. Ostfriesischen Kleinkunstpreis.

OZ-KOMMENTAR

1. OSTFRIESISCHER KLEINKUNSTPREIS

Der Fleck ist weg

VON HEINER SCHRÖDER

Die große Anspannung, die sich bei Holger Müller am Freitagabend nach dem Finale in Aurich legte, zeigt nur: Der 1. Ostfriesische Kleinkunstpreis war ein Wagnis mit offenem Ausgang, auf keinen Fall ein Selbstläufer. Erst als die 500 Zuschauer in Aurich mit einem Lächeln im Gesicht nach drei Stunden Nonstop-Spaß die Auricher Stadthalle verließen, war klar: Ja, es hat funktioniert.

Dafür gab es zwei Hauptgründe: Der Kleinkunstpreis beschränkte sich ganz bewusst nicht nur auf Comedy und setzte auf Qualität. Diese hohe Qualität war letztlich den Kontakten und dem guten Ruf Müllers zu verdanken – viele der 17 Kandidaten sagten so oder ähnlich: „Wenn Holger ruft, dann wissen wir, dass es gut ist.“

Holger Müller wollte den weißen Kleinkunstfleck Ostfriesland tilgen. Seit Freitagabend steht fest: Der Fleck ist weg. Und der 2. Ostfriesische Kleinkunstpreis 2014 wird noch besser.